

## Kurse

### Einführungskurs ÖLN und weitere Programme

Datum: 11. 1. 2023  
Anmeldeschluss: 21. 12. 2022  
Dauer: circa 3 Stunden  
Organisator: Bauernvereinigung Oberwallis DLW – Landwirtschaftszentrum Visp  
Ort: Landwirtschaftszentrum Visp Aula  
Kurszeiten: 19.00 bis 22.00 Uhr  
Kosten: 0 CHF  
Kontext: Ökologischer Leistungsnachweis als Grundlage für den Bezug von Direktzahlungen  
Inhalt:  
– Überblick Direktzahlungssystem  
– Anforderungen ÖLN und Aufzeichnungen  
– Produktionssystembeiträge  
– GMF-Anforderungen  
– Okovernetzung und Landschaftsqualität  
– Diverses (u.a. Neophyten)

### Hausmittel selber herstellen

Datum: 26. 1. 2023  
Anmeldeschluss: 12. 1. 2023  
Dauer: ein Tag  
Organisator: DLW – Landwirtschaftszentrum Visp  
Referent: Karin Zumstein  
Ort: Landwirtschaftszentrum Visp  
Kosten: 100 CHF  
Inhalt: Mit einfacher Handhabung sehen die Teilnehmer, wie schnell verschiedene Hausmittel hergestellt werden können  
Ziele: Sie lernen an diesem Tag verschiedene Hausmittel selber herzustellen  
Anmeldung: Anmeldung an BVO Karin Rittler – Tel. 078 841 23 90 Schürze und Korb mitbringen

### Schnittkurs für Obstbäume

Datum: 11. 2. 2023  
Anmeldeschluss: 30. 1. 2023  
Dauer: halber Tag  
Organisator: DLW – Landwirtschaftszentrum Visp  
Referent: Josef-Anton Federer, DLW  
Ort: Parkplatz Schulgebäude Süd Landwirtschaftszentrum Visp  
Kosten: 50 CHF  
Inhalt: Die Teilnehmer lernen die Grundkenntnisse des Obstbaumschnitts in Theorie und Praxis  
Ziele: Die Teilnehmer sind in der Lage, einfache Schnittarbeiten auszuführen

Für andere zwei Kurse können Sie sich unter <https://rapasca-pub.apps.vv.ch> anmelden

## Agenda

**Heute**  
Generalversammlung Walliser Braunviehzuchtverband, ab 10 Uhr, Hotel Aletsch in Mörel  
**Heute**  
Regionaltag Oberwallis Mutterkuh Schweiz, ab 10.30 Uhr, Hotel-Restaurant Ronalp in Bürchen  
**11. bis 14. Januar 2023**  
Swiss Expo im Palexpo Genf  
**21. Januar 2023**  
Delegiertenversammlung des Oberwalliser Verbands für das Weisse Alpenschaft in Täsch

## SwissSkills 2022 - Schweizer Berufsmeisterschaft - Landwirt/in

# Dein Lehrberuf, deine Karriere

Die zentralen Berufsmeisterschaften SwissSkills 2022 fanden vom 7. bis 11. September in Bern statt. Über 1000 Schweizer Berufstalentierte gaben in 85 verschiedenen Wettkämpfen um den Titel der Schweizer Meisterin bzw. des Schweizer Meisters ihr Bestes. Nino Jordan aus Gondo nahm als einziger Landwirt aus dem Wallis an den Schweizer Berufsmeisterschaften in Bern teil. Bei der harten Arbeit unter Zeitdruck und unter den kritischen Augen der Experten wurden die Landwirte in Disziplinen wie Melken, Pflanzenkenntnisse, Pflanzenkrankheiten, Schädlings, Einstellung der Sämaschine, Wechsel der Hinterräder eines Traktors oder Erstellung eines Investitions- und Finanzierungsplans geprüft. Nino Jordan kam in der dritten Vorrunde des Wettbewerbs auf den guten 6. Platz. Die BVO durfte ein kurzes Interview mit Nino machen:

### Interview:

**SwissSkills ist Teil der Schweizer Berufsmeisterschaft, bei der die Absolventen der Berufsschulen in ihrer jeweiligen Fachrichtung gegeneinander antreten. Du warst der einzige Walliser, der als Landwirt an dieser Meisterschaft teilgenommen hat. Was waren deine ersten Eindrücke?**

Zuerst wusste ich gar nicht, was es ist. Nach der Diplomfeier als Landwirt in Visp fragte mich Moritz Schwery (Direktor des Landwirtschaftszentrums), ob ich an den SwissSkills in Bern teilnehmen möchte. Ich hatte keine Ahnung, was es ist, aber ich habe mich trotzdem registriert. Nach der Anmeldung erfuhr ich, dass ich der einzige Walliser bin, der sich als Landwirt für die Meisterschaft angemeldet hat. Glücklicherweise konnte ich vor den SwissSkills vier- oder fünfmal mit einigen der Teilnehmer aus Bern üben und mich so besser auf die Aufgaben des grossen Events vorbereiten. Dies hat mir sehr geholfen und ich konnte in der Vorrunde zwischen den besten drei immerhin den sechsten Platz erreichen. Der erste Eindruck, den ich hatte, war nicht so toll, aber als ich sah, worum es ging, war ich überrascht. Ich empfand es als eine tolle Sache.

**Die Landwirte/-innen massen sich in vier Teilbereichen. Innerhalb von drei Tagen wurden sie in den wichtigsten Disziplinen der Landwirtschaft wie Tierhaltung, Pflanzenbau, Mechanisierung und Arbeitsumfeld beurteilt. Welche der Disziplinen waren für dich am anspruchsvollsten und in welchen hast du dich dagegen am wohlsten gefühlt?**

Insgesamt gab es in der Vorrunde sechs Aufgaben, zwei davon waren Mechanisierung, zwei Tierhaltung, ein Pflanzenbau und ein Arbeitsumfeld. Bei der Mechanisierung habe ich mich am sichersten gefühlt, das ist immer am besten gegangen. Auch die Tierhaltung ist gut gegangen. Aber der Pflanzenbau und die Aufgaben, wie z.B. die spezifischen Pflanzenkenntnisse des Ackerbaus, das war nicht so mein Gebiet. Mein Nachteil ist, dass wir im Wallis weniger Ackerbau haben als im Rest der Schweiz, unser Schwerpunkt liegt eher auf Tierhaltung und Futterbau. Andererseits



Nino Jordan vor dem Stall in Zwischbergen. Bilder: zvg

kenne ich alle Futterpflanzen und konnte dort meine Punkte sammeln. Im Ackerbau konnte ich in der kurzen Zeit nicht wie gewöhnlich mit den anderen mithalten, dort bekam ich die schlechteste Note. Aus diesem Grund bin ich wahrscheinlich auch nicht weitergekommen.

**Du hast in der dritten Vorrunde einen guten sechsten Platz erreicht. In deiner Vorrunde kamen Herr Baumann, Hadorn und Schär, alle aus dem Kanton Bern, auf die ersten drei Plätze, und alle drei erreichten dann in der Finalrunde die Plätze 1, 2 und 3, die besten von allen. Wie würdest du deine Konkurrenten beschreiben und was war entscheidend?**

Mit den dreien habe ich mich tatsächlich für die SwissSkills in Bern vorbereitet und sie recht gut kennengelernt. Der Hauptunterschied war, dass ich eigentlich der einzige Kandidat aus dem Wallis war und die drei sich vor der Berufsmeisterschaft an weiteren Vorrunden für die SwissSkills qualifizieren mussten. Zusammen sind sie nicht nur die Besten, sie waren bereits durch diese Vorrunden besser vorbereitet und waren mehr angefahren als ich. Zudem hatten sie wahrscheinlich mehr Ehrgeiz und ihre Interessen waren sicherlich höher als meine. «Die sind zwäg xi di Burschtäl»

**Hat dich dieser Event und der direkte Wettbewerb mit quasi den Besten aus der Schweiz weitergebracht und was gefällt dir am meisten an deinem Job als Landwirt?**

Es war sehr interessant, ich habe neue Personen kennengelernt, und ich konnte neue Sachen lernen. Zum Beispiel wurden mir Maschinen, mit denen ich früher nicht viel zu tun hatte, gut erklärt und ich habe gelernt, wie man



Eine der Aufgaben bei den SwissSkills war, dass die Landwirte die Hinterräder eines Traktors wechseln mussten.

mit ihnen arbeitet. Am interessantesten finde ich immer noch den Informationsaustausch mit Landwirten aus anderen Regionen, zum Beispiel mit Landwirten, die viel Ackerbau betreiben. Da wir hier in den Bergen vor allem auf Tierhaltung und Futterbau fokussiert sind, konnte ich neue Interessensgebiete entdecken und mit Leuten darüber sprechen, die diese praktizieren. Aus den Diskussionen kann man immer etwas mitnehmen, das ich später zu Hause verwenden kann. Adam Dobsik



Verschiedene Rinderrassen werden nach CH-TAX beurteilt. Das Tier wird zuerst vom Stall in den Ring geführt (Bewertung Tierhandlung). Anschliessend wird das Tier bewertet.

## 75 Prozent weniger kritische Antibiotika in der Schweizer Nutztierhaltung Die Schweizer Landwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst

Die Schweizer Landwirtschaft arbeitet seit Jahren intensiv daran, den Antibiotikabedarf in der Nutztierhaltung mit Gesundheitsprogrammen und Optimierungen bei den Haltungsbedingungen zu senken. Das zahlt sich aus: Der Antibiotikaverbrauch nahm seit 2008 um 60 Prozent ab, bei den kritischen Antibiotika sind es gar 75 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging die benötigte Gesamtmenge um 2 Prozent, jene von kritischen Antibiotikaklassen um weitere 7 Prozent zurück. Die Antibiotika Awareness Woche 2022 fand vom 18. bis 24. November statt. Das Ziel war, das Bewusstsein der Bevölkerung für Antibiotikaresistenzen weltweit zu stärken. Die zunehmende Resistenzbildung stellt eine Bedrohung für Mensch, Tier und Umwelt dar. Besonders als kritisch eingestufte Antibiotika sollten nur äusserst gezielt und wo absolut nötig zum Einsatz kommen, damit sie im Ernstfall weiterhin die erwünschte Wirkung haben. Die Schweizer Landwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Sie traf bereits zahlreiche Massnahmen und versucht laufend, den Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung weiter zu minimieren. Der Verkauf kritischer Antibiotikaklassen bei Nutztieren nahm in den

letzten Jahren stark ab. Ihr Anteil im Vergleich zu sämtlichen Wirkstoffen betrug im Jahr 2021 noch 4,3 Prozent. Seit 2008 ging die verbrauchte Menge kritischer Antibiotika bei den Nutztieren um 75 Prozent zurück. Die Gesamtmenge an antibiotischen Wirkstoffen sank um 60 Prozent. Der hohe Tierwohlstandard in der Schweiz und die zahlreichen in den einzelnen Branchen gestarteten Gesundheitsprogramme haben zusammen mit der verbesserten Dokumentation und Einsatzkontrolle zu diesem Erfolg beigetragen. Dabei arbeiten die Bauernbetriebe, die Tierärzte/-innen und die Gesundheitsdienste, unterstützt durch die Forschung, eng zusammen. Beispiele sind unter anderem das Projekt gesunde Klauen zur Steigerung der Klauengesundheit bei Rindvieh, Impfpflichtungen des Kälbergesundheitsdienstes oder das Gesundheitsprogramm Suissano für ein umfassendes Gesundheitsmanagement im Schweinebereich. Die Beteiligung an den freiwilligen Tierwohlprogrammen «Besonders tierfreundliche Stallhaltung» und «Regelmässiger Auslauf ins Freie» nehmen laufend zu. Eine grosse Mehrheit der Schweizer Nutztiere profitieren davon.

## Öffentlich überwachte Viehmärkte

Die nächste Annahme für **Schlachtschafe** findet am Mittwoch, den 7. Dezember, in Gamsen statt. Die danach folgenden Annahmen sind für Mittwoch, den 4. Januar und den 18. Januar, in Gamsen geplant. Alle Daten der Schafannahmen sind auf der Webseite der BVO aufgeschaltet.

**Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montag in der Vorwoche** des gewünschten Aufuhrdatums, **mit Angabe vom Label der Tiere** unter [www.oberwalliser-bauern.ch/oeffentliche-maerkte](http://www.oberwalliser-bauern.ch/oeffentliche-maerkte) oder per E-Mail an [verein@oberwalliser-bauern.ch](mailto:verein@oberwalliser-bauern.ch) oder per Telefon an 027 945 15 71.

Die fristgerechte Anmeldung ist einzuhalten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf vor Ort gewährleistet. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.

Die Bewirtschaftung der Alpen unterstützt nicht nur die Produktion,  
sondern fördert auch die Artenvielfalt  
**Alpbewirtschaftung muss Zukunft haben**



Besonders die Landschaften und Weiden in der subalpinen Stufe, unterhalb der Baumgrenze, sind heute sehr artenreich und die Biodiversität wird dort mit einer extensiven Bewirtschaftung noch gefördert.

Bilder: LID

2014 führte der Bund Alpbungs- und Sömmerungsbeiträge ein, um die Bewirtschaftung der Alpen zu fördern. 2021 traten Strukturverbesserungsmassnahmen in Kraft. Dass diese Förderung auch bezüglich Biodiversität hilfreich ist, zeigt eine internationale Studie.

Während der Agrarpolitik 2014-2017 konnten dank der Neuausrichtung der Direktzahlungen – unter anderem mit Hang- und Offenhaltungsbeiträgen sowie Alpbungs- und Sömmerungsbeiträgen – Anreize für die Bewirtschaftung von Flächen in ungünstigeren Lagen geschaffen werden. Und diese Anreize zur Offenhaltung der Kulturlandschaft hätten sich grundsätzlich sowohl in der landwirtschaftlichen Nutzfläche, insbesondere hinsichtlich der Hang- und Steillagen, als auch im Sömmerungsgebiet bewährt.

So sei unter anderem der abnehmende Trend bei der Sömmerung von Tieren gebrochen worden und die Zahlen zur Entwicklung der Sömmerung und zur Entwicklung des Tierbestands auf Sömmerungsbetrieben von 2017 bis 2020 zeigten, dass sich die Anzahl der gesömmernten Tiere seither auf der Höhe von total rund 300'000 bis 310'000 Normalstössen grundsätzlich eingependelt und stabilisiert hätten.

**Alpwirtschaft fördert die Pflanzenvielfalt**

Dass die Beiträge und Förderungsgelder im Bereich Alpwirtschaft und Sömmerung durchaus ihre Berechtigung haben, unterstreicht nun auch eine

Studie eines internationalen Teams unter der Federführung vom arktischen Universitätsmuseum Norwegens, an der auch Forschende der Universitäten Bern und Basel mitgearbeitet haben. Die Untersuchungen des Teams hätten gezeigt, dass menschliche Aktivitäten sich nicht nur negativ auf die Biodiversität auswirken würden. Unter anderem Sedimentproben aus dem 1900 Meter über Meer gelegenen Sulsseewil im Berner Oberland würden belegen, dass die Artenvielfalt von Pflanzen in der Umgebung des Sees mit der menschlichen Landnutzung stark angestiegen sei. Die Alpwirtschaft lasse in der Höhe neue ökologische Nischen und Lebensräume entstehen.

**Bewirtschaftung weiter fördern**

Die Ergebnisse beleuchteten den Zusammenhang zwischen extensiver Weidewirtschaft, genügend Niederschlag und der einzigartigen subalpinen und alpinen Pflanzenvielfalt in den europäischen Alpen. Welche Bedeutung eine nachhaltige Alpbewirtschaftung habe, zeige auch die veränderte Landnutzung in den Bergen der letzten 50 Jahre: Da auf zahlreichen Alpen die Bewirtschaftung aufgegeben worden sei, dehne sich der Wald aus, was sich auf die Wiesenpflanzen negativ auswirke. So gesehen komme der Alpwirtschaft in Zeiten des Klimawandels eine neue Bedeutung zu und zeige, dass ein moderates Mass an menschlicher Bewirtschaftung notwendig sei, um angesichts der fortschreitenden Klimaerwärmung die derzeitige hohe Pflanzenvielfalt subalpiner und alpiner Ökosysteme zu erhalten.

**Statistik der Woche**

Im Jahr 1955 lag die Anbaufläche von Mais unter 5000 Hektaren. Die wärmeliebende Pflanze aus Mexiko wurde in der Folge züchterisch für einen Anbau in der Schweiz optimiert. Deshalb stieg die Anbaufläche in den 60er- und 70er-Jahren rasant an. Seither liegt die Fläche konstant bei etwas über 60'000 Hektaren. Dies entspricht 23 % der offenen Ackerfläche. Mit Hinblick auf den

viel diskutierten Klimawechsel stellt sich die Frage, ob es weitere Kulturen mit einem ähnlichen Entwicklungspotenzial gibt. In den letzten Jahren kamen viele neue oder wiederentdeckte Kulturen wie Hirse, Sorghum, Quinoa, Reis, Soja, Linsen, Buchweizen und Kichererbsen in die Schweiz. Aktuell besetzen diese Kulturen erst kleine Flächen. Dies kann sich jedoch ändern.

**Aktuelle Meldung**

**Plattform Grossraubtiere**

Die Plattform Grossraubtiere hat die Situation des Wolfes in verschiedenen Ländern angeschaut. Es zeigt sich, dass die Schäden mit dem Anstieg der Wolfsbestände einhergehen. Das Raubtier passt sich an und umgeht Schutzmass-

nahmen. In der Schweiz wurden dieses Jahr über 1000 Tieren Opfer des Wolfes. Eine schnelle Revision des Jagdgesetzes ist wichtig, um eine bessere Regulierung zu ermöglichen.

**Orientierungsklasse im Landwirtschaftszentrum in Visp  
Landwirtschaftliche Orientierungsschule**

Wir möchten Sie auf die Möglichkeit hinweisen, dass Ihre Tochter oder Ihr Sohn das 3. Jahr der Orientierungsschule am Landwirtschaftszentrum in Visp besuchen kann. Der Besuch der landwirtschaftlichen Orientierungsschule gilt als offizielles 9. Schuljahr der obligatorischen Schulzeit. Der Unterricht wird nach dem offiziellen Programm der 3. Orientierungsschule durchgeführt. Unsere landwirtschaftliche Orientierungsschule bietet daher eine Alternative

für das letzte obligatorische Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, von Montag bis Freitag in unserem Internat zu wohnen und von unseren Strukturen zu profitieren. Schön, wenn Ihr Interesse wecken konnten. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung für unsere Orientierungsschule und stehen für weitere Fragen gerne zu Ihrer Verfügung.  
Tel. 027 606 79 00  
E-Mail: dlw-bildung@admin.vs.ch

**Tränengefahr**

**Zwiebeln liefern die Würze**

Die Zwiebel ist der heimliche Star vieler Gerichte. Im Vordergrund steht sie selten – sie ist meist eine würzige Ergänzung und wird dafür rege genutzt.

Zwiebeln gehören zu den am meisten konsumierten Gemüsen in der Schweiz. Der jährliche Pro-Kopf-Konsum beträgt über alle Zwiebeln mehr als 5 Kilo. Anders als viele Gemüsearten gibt es Zwiebeln das ganze Jahr aus heimischem Anbau zu kaufen. Die gelbe Speisezwiebel ist nach Anbaufläche die zweitwichtigste Freilandkultur hinter den Karotten. Für Zwiebeln charakteristisch sind die schwefelhaltigen Inhaltsstoffe. Wer schon mal eine Zwiebel geschnitten hat, weiss, was diese bewirken: Sie lassen die Tränen fliessen. Daneben enthalten die zu den Liliengewächsen gehörenden Pflanzen viele wichtige Vitamine und Mineralstoffe.

Die Zwiebel gilt als sehr gesund. Unter anderem regen die ätherischen Öle die Verdauung an und sollen desinfizierend auf die Darmflora wirken. Von Paracelsus stammt der Spruch: «Die Zwiebel ist so viel wert wie eine ganze Apotheke.» Die Speisezwiebel dient roh und gekocht als universelles Gewürz. Speise-, Bund- und Gemüsezwiebeln unterscheiden sich äusserlich in Grösse oder Farbe. Auch geschmacklich gibt es Unterschiede: Die roten Zwiebeln schmecken süsslich. Zwiebeln sind eine uralte Kulturpflanze. In China sollen sie bereits vor über 5000 Jahren angebaut worden sein. Den Ägyptern galten sie als Symbol für ewiges Leben – aufgrund der konzentrischen Ringe. Und im antiken Griechenland dienten Zwiebeln als Heilpflanze.

ANZEIGEN

Von hier. Für Sie.

**Unsere neue Versicherungslösung für Fahrzeuge.**

**Paket-Lösungen - unsere Angebote**

Dank unseren Paket-Lösungen erhalten Sie eine Police für alle Ihre wichtigen Versicherungen, damit verhindern Sie Doppelversicherungen. Je nach Anzahl Produkte gewähren wir Ihnen einen Paket-Rabatt.

**privaCombi. Für Private.**

**agroPak. Für die Landwirtschaft.**

Wir beraten Sie in allen Lebenssituationen - Von hier. Für Sie.

Sind Sie an einem Beratungsgespräch interessiert? Wir beraten Sie gerne persönlich und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

**Agentur Oberwallis**  
Marion Kaufmann-Amstutz  
Holowistrasse 8d  
3902 Brig-Glis  
078 710 42 84

**Agentur Grenchjols/Goms**  
Isabelle Zmilicher  
Heerstrasse 17  
3993 Grenchjols  
079 678 65 06

**Bauern Vereinigung Oberwallis**

**Schneefräsen Yanmar-Wado**

**Johann Schmidhalter AG**  
Service + Verkauf  
von Land- und Kommunalmaschinen  
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

Reform • New Holland • Pöttinger • Zumstein

Wir bedanken uns herzlich für die Treue und das uns entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine **besinnliche Vorweihnachtszeit**, ein frohes Weihnachtsfest und ein **gesundes und glückliches neues Jahr.**

Ihr  
**AMMETER Team**  
Agarn • Brig-Glis • Blitzingen

**- Schneefräsen Aktion -**  
Honda HSS 970 AETD  
6'300.- CHF (brutto, inkl. MWST)  
5'400.- CHF (netto, inkl. MWST)

Saris • Vezeko • Ifor Williams • Honda • Husqvarna

**AMMETER AG**

Ammeter AG, Agarn Tel: 027 472 78 78  
Ammeter + Franzen AG, Brig-Glis Tel: 079 107 58 18  
Ammeter + Biderbost AG, Blitzingen Tel: 079 227 30 57  
[www.ammeter.ag](http://www.ammeter.ag)